Absolutismus in Europa

Kapitel 2: Gruppenpuzzle

# Russland im 17. und 18. Jahrhundert

Russland wurde vom 13. bis teilweise zum 16. Jahrhundert von einem innerasiatischen Reitervolk der Mongolen beherrscht, welche die Russen «Tataren» nannten. Dieses Reitervolk verlangte jährlich hohe Zahlungen und richtete immer wieder grosse Verwüstungen an, weswegen Russland sich lange Zeit weder politisch noch wirtschaftlich weiterentwickeln konnte. In Russland gab es im Gegensatz zum übrigen Europa keine Strömungen wie Renaissance, Humanismus oder Reformation. Die Russinnen und Russen gehörten der Russisch-Orthodoxen Kirche an, die sich um 1600 von der Griechisch-Orthodoxen Kirche abgespalten hatte. Auch entwickelte sich kein Bürgertum, das mit jenem des übrigen Europas vergleichbar wäre. Zuoberst in der Gesellschaft waren die adligen Grundbesitzerfamilien, zuunterst die leibeigenen Bauern.

Bis zum Ende des 17. Jahrhunderts nahm Russland an den europäischen Kriegen nicht teil. Es hatte auch keinen Zugang zum Meer als wichtigen Machtfaktor: Der Zugang zum Schwarzen Meer wurde vom Osmanischen Reich, jener zur Ostsee von Schweden versperrt.

Zar Peter der Grosse (1689–1725) aus dem Hause Romanow wollte seine 19.5 Millionen Russinnen und Russen durch eine Modernisierung nach westeuropäischem Vorbild wirtschaftlich und vor allem militärisch stärken (um 1740 betrug die russische Heeresstärke ca. 170000 Soldaten).

Bald schon nach seinem Regierungsantritt unternahm Peter der Grosse eine Europareise, um das europäische Handwerk, vor allem die holländische Schiffsbaukunst, kennen zu lernen. Zudem liess er in ganz Russland westliche Sitten einführen. Bekannt ist vor allem die Bartreform: Ungestutzte, wallende Bärte galten in Russland als Zeichen heiliger Traditionen. Zar Peter verlangte nun, dass sich russische Männer ihren Bartschmuck abschneiden lassen mussten, da im damaligen Europa Bärte gerade nicht in Mode waren. Auch erhoffte sich Peter der Grosse durch die gezielte Ansiedlung westlicher Händler und Handwerker (darunter beispielsweise auch Zuckerbäcker aus dem Gebiet der heutigen Schweiz) würde ein russisches Bürgertum entstehen, das dem Bürgertum des übrigen Europas vergleichbar wäre. Ein Vorhaben, das Peter dem Grossen allerdings nicht gelang. Auch verstrickte er sich in heftige Konflikte mit dem russischen Adel, weil er weitgehende Reformen in Beamtenschaft und Armee durchsetzen wollte. Der Zar wollte Leute nicht wie bisher ausschliesslich aufgrund ihrer adligen Geburt befördern, sondern aufgrund ihrer Fähigkeiten. Der Adel befürchtete den Verlust seiner Macht.

Im Nordischen Krieg (1700–1721) gelang es den Russen dank dem Bau einer kampfestüchtigen Flotte in kriegerischen Verwicklungen gegen Schweden zu siegen und sich so einen Zugang zur Ostsee zu erobern. Peter der Grosse liess nun eine neue Hauptstadt an der Ostsee aus dem Boden stampfen: St. Petersburg an der Newa-Mündung, das «Venedig des Nordens», erbaut auf Pfählen im sumpfigen Boden von Abertausenden Zwangsarbeitern innerhalb von zwanzig Jahren. Diese Stadt hiess nach der Russischen Revolution von 1917[[1]](#footnote-1) Leningrad und heute wieder St. Petersburg. Peter der Grosse beabsichtigte, mit dieser Stadt die Entwicklung der russischen Wirtschaft zu fördern und hier einen wichtigen Flottenstützpunkt zu errichten.

Nebst Peter dem Grossen spielte eine Frau eine wichtige Rolle im Russland des 18. Jahrhunderts: Katharina die Grosse (1729–1796). Auch sie versuchte eifrig, Kriegstechnik, Kriegsorganisation (Stehendes Heer) und das Wirtschaftssystem (Merkantilismus) aus dem übrigen Europa zu übernehmen. Katharina der Grossen gelang es, die russische Verwaltung und Rechtssprechung zu vereinheitlichen. Auch förderte sie die Gründung von Schulen und die Errichtung von Spitälern und sie setzte sich für eine tolerante Haltung gegenüber anderen Religionen als der Russisch-Orthodoxen ein. Wenn sich absolutistische Monarchinnen und Monarchen für die Schulung und Bildung ihrer Untertanen einsetzten, um sie – in Anlehnung an die Aufklärung – zu vernünftigen Menschen zu erziehen, spricht man von «aufgeklärtem Absolutismus» als Regierungsform.

**Aufgaben:**

Notiere dir steckbriefartig die jeweils wichtigsten Stichworte aus obigem Text in die untenstehende Tabelle.

|  |  |
| --- | --- |
| Staat |  |
| Staatsform |  |
| Zentrum |  |
| Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner um 1740 |  |
| Anzahl Soldaten um 1740 |  |
| Wichtige Persönlichkeiten |  |
| Königshaus/ Königsfamilie |  |
| Religion |  |

**Lösungsvorschläge:**

|  |  |
| --- | --- |
| Staat | Russland |
| Staatsform | Absolute Monarchie 🡪 unter Katharina der Grossen mit «aufgeklärtem Absolutismus» |
| Zentrum | 17. Jahrhundert: Moskau  18. Jahrhundert: St. Petersburg  nach der Russ. Revolution von 1917: Moskau |
| Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner um 1740 | 19.5 Millionen |
| Anzahl Soldaten um 1740 | 170'000 |
| Wichtige Persönlichkeiten | Peter der Grosse, Katharina die Grosse |
| Königshaus/ Königsfamilie | Romanow |
| Religion | Russisch-Orthodox 🡪 unter Katharina der Grossen Toleranz gegenüber religiösen Minderheiten |

1. Nach der Revolution von 1917 wird Moskau wieder russische Hauptstadt. [↑](#footnote-ref-1)